30. August 2020 Ausgabe 35

Prima Sonntag

Aschaffenburg-Alzenau · Miltenberg-Obernburg · Jede Woche 148.900 Haushalte

...am siebten Tage sollst Du lesen!

Busunternehmen wegen umstrittener Auftragsvergabe und Corona vor dem Aus

Warum werden unsere Arbeitsplätze zerstört?

Besonders im Raum Miltenberg stehen Firmen vor dem Aus! Neben Corona Schuld daran: die umstrittene neue Linienvergabe... Seite 4

K.O. wegen Corona und umstrittener Auftragsvergabe

Kommen unsere Busunternehmen unter die Räder?

+++ Kreis Miltenberg vergibt Linie an auswärtige Firma +++ Erlenbacher Busunternehmen vor dem Aus +++ Geld spielt wohl größere Rolle als regionale Arbeitsplätze +++

BAYER. UNTERMAIN (ka). Erst „dank" Corona kaum noch Busreisen - und jetzt soll noch der Linienverkehr wegfallen? Düstere Aussichten, vor allem für Miltenberger Busunternehmer. Schuld daran: die neue Vergabe vieler Buslinien im Kreis! Denn die Richtlinien bei der europaweiten Ausschreibung schreiben hier vor, dass sich das wirtschaftlich günstigste Angebot durchsetzt. Und das kam von einem Unternehmen aus Mittelfranken, während Traditionsunternehmen aus der Region leer ausgehen...

„Die Fremdvergabe zwingt uns, am 1. Januar 2021 zu schließen und unsere langjährigen Mitarbeiter zu entlassen", erklärt Elmar Berninger vom Omnibusunternehmen in Erlenbach. „Der Linienverkehr war unser letzter Strohhalm!", so der Geschäftsführer. Seine Reisebusse stehen wegen der Corona-Pandemie seit Monaten still. Jetzt auch bald die Linienbusse? Dabei betreibt sein Unternehmen seit Jahrzehnten den Linien- und Schulverkehr um Erlenbach!

Der Preis gewinnt

Ab 2021 soll das aber ein komplett fremdes Unternehmen aus Mittelfranken übernehmen. Die Firma hat den Zuschlag für die zwei Buslinienbündel „Regiobus Miltenberg" und „Elsavatal" erhalten. Regionale Unternehmen, die bislang die Linien betrieben hatten, schauen jetzt in die Röhre. Denn: Es ist vorgeschrieben, dass das günstigste Angebot bei solchen Ausschreibungen gewinnt.

Kein Handlungsspielraum?

„Rechtlich gibt es keine andere Möglichkeit als das öffentliche Vergabeverfahren! Anschließend gewinnt das wirtschaftlichste Angebot", erklärt Miltenbergs Landrat Jens Marco Scherf, wieso es für ihn keinen Handlungsspielraum gab, um regionale Unternehmen zu bevorzugen. Dem Grünen-Politiker sei der ÖPNV in der Region ein großes Anliegen.

Übler Zeitpunkt

Auf PrimaSonntag-Anfrage reagierten viele der betroffenen Busunternehmen aus dem Kreis Miltenberg mit Unverständnis auf die Vergabe an ein ortsfremdes Unternehmen. „Kann das ‚rein günstigste' Angebot auch das „wirtschaftlichste und ökonomischste" sein?", fragt etwa Elmar Berninger. Die regionalen Firmen punkten etwa mit ihrer Infrastruktur und langer Erfahrung vor Ort. Dass die schwerwiegende Vergabe-Entscheidung dann auch noch mitten in der Corona-Zeit fällt, trifft unsere Untermain-Unternehmen doppelt hart...

Das sagen Busunternehmen vom Untermain zur Situation:

Die CSU-Kreisspitze traf sich zusammen mit regionalen Busunternehmern auf Initiative von Bürgermeister Gemot Winter im Gemeinschaftshaus in Großheubach. Foto: privat

Roland Zimlich - Geschäftsführer Zimlich Reisen GmbH in Elsenfeld

„Für uns würden durch die neue Vergabe 85 Prozent unserer Fahrten wegfallen. Von unseren neun Fahrern und sieben Omnibussen würden nur zwei Fahrer und ein Omnibus übrig bleiben. Das ist katastrophal! Unser Unternehmen besteht seit 1959, wir haben viel Herzblut investiert und jetzt soll das plötzlich vorbei sein. Ich bin gespannt, wie das weitergehen soll!"

Bernd Fischer - Geschäftsführer WIFI Bustouristik

„Unser Unternehmen gibt es schon seit 92 Jahren, wir betreiben den Verkehr hier wie die meisten Kollegen seit Jahrzehnten und haben die nötige Erfahrung vor Ort. Obgleich wir bei dieser Vergabe nicht direkt, sondern nur im Wochenendverkehr betroffen sind, haben wir kein Verständnis für das, was da bei der Vergabe gerade passiert ist. Auch der Zeitpunkt ist eine Katastrophe: Unser Reisegruppen-Geschäft ist seit Corona fast tot, auch der Linienverkehr hat ohnehin gelitten. In der Branche hat man es sehr schwer - und in Zukunft sieht's wohl noch schlechter aus..."

Manfred Wießmann vom Omnibusbetrieb aus Mönchberg

„Ich appelliere an alle Busunternehmer, die es sich leisten können, dem Gewinner der Ausschreibung unsere Unterstützung zu verwehren. Nicht zu verstehen sind die Vergabekriterien, nur dem günstigsten Anbieter den Zuschlag zu erteilen. Jahrelange Arbeit ortsansässiger Unternehmer an Fahrplänen, Infrastruktur und die Umsetzung von Sonderwünschen der Schulen wurden nicht berücksichtigt. Eines muss man unserem neuen Kollegen zugestehen: Mut hat er."

Stefan Ehrlich - Geschäftsführer Ehrlich Touristik und Ehrlich Reisen GmbH Co. KG

„Die Vergabe war ein Schock! Das umfangreiche Linien-Bündel, das wir verloren haben, gehörte über Jahrzehnte uns. Zehn Fahrzeuge und 500.000 Linien-Kilometer pro Jahr waren das in Zahlen! Wir haben bei der Vergabe extrem knapp kalkuliert und wollten unbedingt den Zuschlag. Wir verstehen nicht, wie ein Unternehmen, das nicht von hier kommt, diese Leistungen günstiger anbieten kann."

SEITZ Reisen aus Aschaffenburg

„Corona hinterlässt auch bei uns Spuren. Seit Pandemie-Beginn haben wir Kurzarbeit eingeführt und hatten bis vor Wochen einen reduzierten Linien-Fahrplan. Der Reisebus-Verkehr wurde nicht wieder aufgenommen, da wir unseren Gästen die langen Reisen mit Mundschutz und eventuellem Abbruch oder ungewollten Problemen nach der Rückkehr nicht zumuten möchten. Zurzeit bieten wir Kur- und Erholungsreisen in Deutschland und Tschechien an."